



Der AUG e.V. Gartentipp

Der am häufigsten besichtigte Teil des Gartens ist fast immer der Vorgarten. Dieser ist meist der Straße zugewandt, so dass dort die Blicke vorbeikommender Fußgänger, Auto- und Radfahrer verweilen - ein Grund also, diesen besonders fürs Auge, also bunt, zu gestalten.

Unser Tipp:

Lassen Sie Blumen blühen!

Da Vorgärten oft kleinere Flächen einnehmen, eignen sie sich besonders für die Anpflanzung von Blumen und Sträuchern, die mehr Pflege erfordern als ein Zierrasen. Diese Mehrarbeit wird bei richtiger Pflanzenwahl auch von der Natur gedankt, denn so können besonders auf Blütenbesuch angewiesene Insekten wie Bienen und Schmetterlinge wirkungsvoll unterstützt werden.

Da inzwischen viele verschiedene Blumen und Sträucher im Gartenhandel erhältlich sind, würde eine Pflanzliste den Rahmen dieses Blattes sprengen. Deswegen sind im folgenden einige Faustregeln abgedruckt, die beachtet werden müssen, wenn der Vorgarten ein Gewinn für das Auge und für die Natur sein soll:

- Wählen Sie Pflanzen aus, deren Standortansprüche mit den Gegebenheiten der Beetfläche übereinstimmen. Da in Gettorf sandiger und lehmig-mooriger Bodenuntergrund vorherrscht, sollten Sie also kalkliebende Pflanzen vermeiden. Auch Sonnenausrichtung und Windschutz sind wichtig.

Der AUG e.V. informiert



Der AUG e.V. informiert

- Achten Sie auf verschieden große Pflanzen, damit der Lichteinfall optimal genutzt werden kann: Kleine Pflanzen zur Sonne hin, große dahinter pflanzen.
- Bevorzugen Sie Pflanzen mit ungefüllten Blüten (Erkennungszeichen: Staubblätter, die spätestens bei Fingerdruck auf die Blütenblätter sichtbar sind). Abgesehen davon, dass diese ihren wildwachsenden Vorfahren ähnlicher und damit auch robuster sind, können Insekten von gefüllten Blüten nur sehr schwer oder gar nicht Nektar und Pollen als Nahrung erhalten. Wählen Sie viele einheimische Pflanzenarten aus, dann schadet es unter ökologischen Gesichtspunkten nicht, wenn einige fremdländische Züchtungen dabei sind.
- Pflanzen Sie Blumen und Sträucher, die zu unterschiedlichen Jahreszeiten blühen. So gibt es fast immer „Blickpunkte“, und die Insekten finden länger Nahrung. Besonders wichtig sind hier Früh- und Spätblüher, die Nektar spenden, wenn in der Natur noch nichts bzw. nicht mehr so viel zu finden ist.

Blumenbeete verlangen viel Pflege. Zum einen müssen sie oft gewässert und gelegentlich gedüngt werden (am besten mit Komposterde), zum anderen breiten sich die Pflanzen unterschiedlich schnell aus, so dass öfter mal Pflanzen (und selbst angesiedelte Wildkräuter) entfernt werden müssen. Abgestorbenen Pflanzenstängel sollten erst im Spätfrühling abgeschnitten werden, da sich manche Tiere in Pflanzenstängeln entwickeln. Einjährige Blumen haben auch auf der Nordseite eine Chance, wenn sie im Blumentopf vorgezogen werden.

Verzichten Sie auf chemische Mittel zur Schädlingsbekämpfung! Oft gibt es naturfreundlichere Alternativen wie z. B. die Ansiedlung von Nützlingen.